№ 13. Sonntag, den 15. Januar 1888.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10.
Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion u. Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firma Kassel, Coblenz und Nürnberg rc.

Die Armee.

In der neuesten Nummer der „Nation“ findet sich aus der Feder des früheren Majors H. Hinze eine interessante Berechnung der verfügbaren Mannschaften, die Deutschland nach vollständiger Durchführung des neuen Wehrgesetzes zur Verfügung stehen werden. Wir entnehmen diesem Artikel der „Nation“ die folgenden Aufstellungen: „Die bis aufs Tausend abgerundeten Zahlen der Hauptkategorien stellen sich wie folgt:

Für die kriegsfertig ausgebildeten Mannschaften:

7 Jahrg., 1888-1882, aktive Armee . . .	1 059 000 Mann,
5 „ 1881-1877, Landwehr	598 000 „
7 Jahrg., 1887-1881, geüb. Ersatzres. I. Kl.	96 000 „
Nach dem besteh. Wehrpflichtges. Sm.	1 753 000 Mann,

zu welchen, beim Aufgebot des Landsturm noch 10 Jahrgänge, 1876—1867, mit 993 000 Mann treten würden. Es würde aber, unter der Wirkung des bestehenden Landsturmgesetzes nicht richtig sein, diese Zahl als verwendbar für jede kriegerische Thätigkeit anzusehen und in Anrechnung zu bringen; hierfür sind nur verwendbar die oben aufgerechneten 1 753 000 Mann, zu denen erst unter der Wirkung des neuen Gesetzes mit gleicher Qualifikation hinzutreten:

7 Jahrg., 1876-1870, Landw. II. Aufgeb.	723 000 Mann
3 „ 1869-1867, Landst. II. „	270 000 „
Dazu oben berechnete	1 753 000 „
Sm.	2 746 000 Mann,

welche, nach Eintritt der vollen Wirkung des Gesetzes auf den Landsturm, sich noch mit drei weiteren Jahrgängen desselben um 218 000 Mann, also auf rund 2 960 000 Mann kriegsfertig Ausgebildeter verrechnen.

Hinter dieser kriegsfertigen Wehrkraft steht nun aber eine noch größere Zahl unausgebildeter Wehrfähiger, welche sich im Herbst 1888 aus den verschiedenen Rekrutenkategorien mit folgenden Zahlen zusammensetzen dürfte.

10 Jahrg., 1888-1879, Ersatzres.	750 000 Mann,
19 „ 1888-1870, Landst. I. Aufg.	1 368 000 „
3 „ 1869-1867, „ II. „	252 000 „
3 j. Jahrg. 1889-1891, „ I. „	885 000 „
25 Jahrg. Unausgebildeter, Summa	3 255 000 Mann,

zu denen später noch drei weitere Jahrgänge des Landsturms II. Aufgebots hinzutreten würden mit 225 000 Mann, so daß die Summe aller unausgebild. Wehrfähiger auf 3 480 000 Mann angenommen werden kann.

Die gesammte Wehrkraft des Deutschen Reiches an Kombattanten würde also bei dem äußersten Aufgebot aller 28 Jahrgänge Wehrpflichtiger und Wehrfähiger nicht weniger als rund 6 440 000 Mann, excl. Offiziere, betragen, das sind bei einer Einwohnerzahl von rund 47 Millionen 13,7 . . . pCt. der Bevölkerung.

Diese Zahlen übertreffen absolut und relativ diejenigen der französischen Wehrkraft um ein ganz bedeutendes. Nach der Berechnung Barthelemys in „Avant la bataille“ ergeben die 20 Jahrgänge des französischen Heeres:

2 622 000	Mann kriegsfertig Ausgebildeter,
1 386 000	„ unausgebild. Wehrfähiger, zusammen
4 108 000	Mann, das sind, 10,8 pCt. der Bevölkerung.

Aus der fast gleichen Stärke der kriegsfertig Ausgebildeten beider Heere, — ich rechne die 697 000 Mann, welche in Frankreich, als für die deuxième portion ausgehoben, nur 1 Jahr gedient haben, in diese Kategorie — ergiebt sich, daß die französische Heeresverwaltung ihr dem deutschen nachgebildetes Wehrsystem viel ausgiebiger ausnutzt, als dies beim deutschen Reichsheer bis jetzt der Fall gewesen ist.

Rußland anderenfalls bleibt in der Ausnutzung seiner Wehrkraft um ein bedeutendes zurück. Selbst mit Hinzurechnung aller irregulären Truppen und der vollen Einstellung der drei Aufgebote der Opoltschenie (Reichswehr) beträgt, so weit zuverlässige Berechnungen über russische Heeresverhältnisse überhaupt möglich sind, die Kriegsstärke nur 2 600 000 Mann, d. s. 3,6 pCt. der europäischen Bevölkerung des russischen Reiches.“

Deutsches Reich.

Berlin, den 14. Januar.

Der Kaiser hat sich gestern wieder am Fenster seines Arbeitszimmers dem Publikum gezeigt, auch zeitiger das Bett zu verlassen war der Kaiser im Stande.

— Der Kronprinz hat in einem Dankschreiben an den Berliner Magistrat der zuversichtlichen Hoffnung Ausdruck gegeben, daß ihm die Kräfte nicht fehlen werden, welche ihm gestatten, in guten wie in schweren Zeiten dem Vaterlande das zu sein, was dasselbe von ihm erwarte. In dem Dankschreiben an die Berliner Stadtverordneten-Versammlung heißt es: „Es würde Mir ein trübender Gedanke sein, wenn Ich erkennen müßte, daß diese Theilnahme auf das gesellschaftliche Leben der Bürgerschaft einen Einfluß ausübt, welcher auf einige Industriezweige der gewerbthätigen Hauptstadt lähmend einwirken müßte. Der jetzige Zustand Meines Befindens erfüllt Mich mit dem wohlthuenden Gefühl zuversichtlicher froher Hoffnung, und es würde Mich beglücken; wenn Ich erführe, daß sich eine gleiche Stimmung in dem gesellschaftlichen Leben Berlins geltend machte.“ — Das gestern veröffentlichte von den Aerzten Schrader, Krause und Hovell unterzeichnete Bulletin über den Kronprinzen besagt: Die Krankheitserscheinungen bestanden während der letzten zwei Wochen in etwas stärkerer Schwellung der linken Kehlkopfshälfte und von dort aus sich etwas allgemeiner ausbreitender entzündlicher Reizung der Kehlkopfschleimhaut. Gleichzeitig war stärkere Schleimabsonderung vorhanden, welche, wie die Entzündung, jetzt wieder im Verschwinden begriffen ist. Das Allgemeinbefinden ist recht gut.

— König Humbert soll schon in nächster Woche, die brasilianische Kaiserfamilie nach ersterem den Kronprinzen in San Remo besuchen.

— Fürst Bismarck trifft nächste Woche in Berlin ein.

— Hamburger Blätter melden, Prinz Oskar von Schweden werde sich demnächst mit der ehemaligen Hofdame der Kronprinzessin von Schweden, Fräulein Ebba Monck, verloben. Der Prinz ist der zweite Sohn des Königs, die Kronprinzessin eine Tochter des Großherzogs von Baden, mithin eine Enkelin des deutschen Kaisers.

— Der „Köln. Ztg.“ zufolge steht die Abberufung des russischen Botschafters in Rom, Barons Uexkuell, unmittelbar bevor, namentlich weil er seine Regierung über den Anschluß Italiens an den Nordbund ungenügend unterrichtete und es nicht verstand, Italien von Oesterreich fern zu halten.

— Auf Veranlassung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe finden zur Zeit Erhebungen über die beim Güterverkehr auf Flüssen und Binnengewässern geltenden Gewohnheitsrechte und Vorschriften in Bezug auf Liegefristen und Liegegelder statt. Dieser Gegenstand ist nicht gesetzlich geregelt und unterliegt, wenigstens in Preußen, auch nicht der Regelung im Polizeiverordnungswege. Wo ein Bedürfniß nach Festlegung des Herkommens geltend gemacht wird, behilft man sich mit der von der Gemeindebehörde, vielleicht in Gemeinschaft mit der Handelskammer des Ortes, ausgehenden Veröffentlichung von Platzgebräuchen. An manchen Schiffsverkehrsplätzen ist das Fehlen solcher festgelegten Platzgebräuche eine ergiebige Quelle der unangenehmsten Streitigkeiten, bei welchen in der Regel zunächst der Schiffer den kürzeren zieht, die aber in ihrer Rückwirkung auf das Verhältniß zwischen Frachtversendern und Empfängern einerseits und den Frachtführern anderseits den gesammten Verkehr schädigen. Es wäre deshalb zu wünschen, daß überall, wo nennenswerther Schiffsverkehr stattfindet, die fraglichen Ortsgebräuche festgelegt würden, wobei aber selbstredend auf besondere örtliche Verhältnisse Rücksicht genommen werden müßte. Mit einer allgemeinen Vorschrift wird sich diese Frage kaum lösen lassen. — Wir bemerken zu dieser Ausführung, die wir in der Zeitschrift „Das Schiff“, Wochenblatt für die gesammten Interessen der Binnenschifffahrt, finden, daß für Thorn eine von der Handelskammer für Kreis Thorn festgestellte „Lade-, Lösch- und Liegezeit-Ordnung für die Kahnschiffer bei Thorn“ existirt, die allen Interessenten zugänglich ist. Streitigkeiten sind auf Grund dieser Anordnung stets geschlichtet worden. Dem Herrn Minister ist, soviel uns bekannt, diese Ordnung überreicht worden.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ läßt sich über die Situation in folgender bemerkenswerther Weise aus: „Man muß der Wahrheit gemäß konstatiren, daß seit Beginn des neuen Jahres in der Auffassung der internationalen Gesammtlage ein etwas hoffnungsvollerer Zug hervorgetreten ist, als dies während der letzten Wochen des vergangenen Jahres der Fall war; aber doch fehlt noch gar Vieles, um das Bild der Gegenwart und Zukunft als ein ungetrübtes bezeichnen zu können. Kundgebungen wie die Lord Salisburys bei dem Bankett der Konservativen in Liverpool müssen jedenfalls dem Empfinden friedensbegeisterter Optimisten einen gewissen Dämpfer aufsetzen; der englische Staatsmann erkennt es offenbar in seiner Stellung als eine Pflicht gegenüber der Allgemeinheit, das ohnehin schon genug mit Kriegssorge belastete Herz der öffentlichen Meinung nicht noch weiter zu beschweren, solange sich das irgend vermeiden läßt; er sammelt daher jedes Symptom, das eine den Friedenshoffnungen günstige Deutung gestattet, und kommt auf Grund dessen zu dem bescheidenen Ergebniß, daß der Friede „jedenfalls für die nächste Zukunft“ gesichert sei, und hofft, daß er auch „schließlich“ erhalten bleiben werde. Nicht minder bemerkenswerth ist, daß das Organ des Reichskanzlers an hervorragender Stelle folgende Berliner Mittheilung des „Hamb. Korr.“ wiedergibt: „Es ist hier nicht unbemerkt geblieben, daß einige russische Zeitungen nach kurzem Waffenstillstand bereits wieder anfangen, gegen Deutschland zu hetzen; namentlich ist es aufgefallen, daß der „Graschdanin“, von dem man weiß, daß er vom Kaiser von Rußland täglich gelesen wird, ungestraft den Muth haben darf, noch heute daran zu zweifeln, daß die dem Zaren vorgelegten bekannten bulgarischen Aktenstücke thatsächlich gefälscht waren.

— Das Königl. Opernhaus schließt dem „Tageblatt“ zufolge mit einem Defizit von 700 000 Mk. ab. Das höchste Defizit Hülsens betrug nur 300 000 Mk. Das Schauspielhaus hat einen kleinen Ueberschuß.

— Kein Tag vergeht ohne lange und nachgerade auch langweilige Erörterungen über die Stöckerei und Muckerei. Die „Post“ sagt sehr richtig, die Ausbrüche maßloser Wuth in den klerikalkonservativenReden und Artikeln lieferten den untrüglichen Beweis von dem schlechten Gewissen dieser Partei. Was in den letzten Wochen von klerikalkonservativer Seite geschehen ist und noch immer geschehe, habe die Zukunftsaussichten der freisinnigen Partei und zwar nach allen Richtungen in der denkbar kräftigsten Weise gefördert.

Ausland.

Petersburg, 13. Januar. Der Neujahrstag hat eine ganze Reihe von Ordensverleihungen gebracht; es ist interessant zu erfahren, daß der Generalprokurator der heiligen Synode, Pobedonoszew, eben derselbe, der vor noch nicht langer Zeit mit Knebelungsversuchen der evangel. Kirche in den baltischen Provinzen in Verband gebracht wurde, den Alexander-Newski-Orden mit Brillanten empfing. Ein anderer Träger nicht zarischer Politik, Graf Tolstoi, der jüngst durch die Studentenunruhen in seinem organisatorischen Talent kompromittirt wurde, erhielt den Wladimir-Orden erster Klasse. Die Verleihungsdiplome sind in sehr gnädigen Worten abgefaßt. Großfürst Alexei wurde zum Admiral befördert. Der bisher. Verweser des Finanzministeriums Wschnegradski ist Finanzminister geworden. Die wegen der Studentenunruhen geschlossenen Universitäten werden am 15. (27.) Januar wieder eröffnet werden. — Den Israeliten nichtrussischer Nationalität wird nach Neujahr a. Stils der Aufenthalt in den Städten nur dann gestattet, wenn dieselben ein Patent erster Gilde gelöst und bis zum Mai d. J. die behördliche Bewilligung zum Fortbetrieb ihrer Geschäfte erlangt haben werden; die Judenkommission unter dem Vorsitz des Grafen Pahlen hat ihre Aufgabe noch nicht beendet. Es werden Rabbiner behufs Klarlegung gewisser religiöser Fragen zu den Kommissionsberathungen zugezogen werden. Was bisher von judenfriedlichen Maßnahmen verlautet, bildet nur ein Glied in der Kette von Absperrungsmaßregeln, welche der März-Ukas des Zaren inaugurirte.

Wien, 12. Januar. Die „Presse“ schreibt: Die Londoner Meldung, die Mächte hätten bereits einen gemeinschaftlichen Schritt bei der Pforte gethan, um sie zu bestimmen, den Prinzen Ferdinand von Koburg aufzufordern, Sofia zu verlassen, findet in hiesigen diplomatischen Kreisen keine Bestätigung. Man weiß in diesen Kreisen absolut Nichts von diplomatischen Verhandlungen in der bulgarischen Frage, geschweige von einem bereits erfolgten Kollektivschritte in dieser Sache.

Sofia, 12. Januar. Bei Gelegenheit des Streites, der um den Titel Ferdinand's von Bulgarien entbrannt war, wurde auch berichtet, Ferdinand habe an Kaiser Franz Josef einen Neujahrswunsch gerichtet mit der Unterschrift „Ferdinand, Prince de Bulgarie“, welchen der Kaiser unter der Adresse „Sr. Hoheit dem Prinzen Ferdinand von Koburg“ beantwortet hätte. Jetzt erklärt sich die „Pol. Korresp.“ von kompetenter Seite in Sofia ermächtigt, den gemeldeten Austausch beglückwünschender Telegramme als erfunden zu bezeichnen. — Die Meldung, daß der Insurgentenführer Nabokow getödtet worden ist, wird von mehreren Seiten bestätigt. Meldungen aus Sofia berichten, daß sowohl seine Leiche als die des berüchtigten freien Kosaken Aschinow in der Nähe der türkisch-bulgarischen Grenze aufgefunden worden sind. Von dem Letzteren, der auch aus Abessinien bekannt ist, verlautete kürzlich, er organisire einen zweiten Putsch in Bulgarien. Nach den neueren Nachrichten scheint er also bereits bei dem von Burgas betheiligt gewesen zu sein. Nach einem Telegramm des H. T. B. sollen bei dem erschossenen Nabokow kompromittirende Briefe Hitrowo's gefunden worden sein.

Bern, 12. Januar. Die an der Universität Genf studirenden Russen haben eine Sympathieadresse an ihre Kommilitonen der Petersburger Universität gerichtet; als Gründe der Studentenunruhen in Rußland werden die Eingriffe gegen die Lehrfreiheit der Professoren bezeichnet, die höhererseits gezwungen werden, wissenschaftliche Lehren vorzutragen, zu welchen sie sich nicht bekennen können, ferner die polizeilicherseits fortgesetzt ausgeübten Uebergriffe gegen die Studirenden.

Paris, 12. Januar. Die Ansprache des neugewählten Kammerpräsidenten enthielt den Hinweis auf vorzunehmende Sozialreformen, auf die Dringlichkeit, geeignete Maßregeln zu treffen, Industrie und Handel zu beleben, die Wehrkraft zu stärken, die internationale Lage zu sichern. Mit näherem Eingehen auf die auswärtige Lage meinte Floquet: „Strenge Gerechtigkeit im Innern, skrupulöse Loyalität in auswärtigen Fragen ist die Bedingung für Frankreichs Stärke; Frankreich muß stark sein, soll es als Aliirter begehrt, als Gegner gefürchtet sein.“ In derselben Sitzung brachte der Deputirte Basly den Antrag auf Amnestirung aller wegen politischer Vergehen verurtheilten Personen ein. Der Ministerpräsident Tirard erklärte, er müsse sich ganz unbedingt gegen die Bewilligung einer Amnestie aussprechen. Die Kammer sprach sich gegen den Antrag aus.

Paris, 12. Januar. Der „Matin“ bricht eine Lanze für die Berliner Frack-Opern des

Grafen Hochberg, weil sie eine Nachahmung französischer und englischer Sitten bedeuten.

London, 12. Januar. In Cork hat die Polizei eine Verschwörung entdeckt, deren Ziel war, sämmtliche öffentliche Gebäude in die Luft zu sprengen.

Unglück in China.

Durch ein Naturereigniß von entsetzlicher Ausdehnung sind mehrere Millionen Menschen obdachlos, viele blühende Städte vom Erdboden weggeschwemmt worden. Der Hoang-Ho oder „gelbe Fluß", mit die mächtigste Wasserader des Reichs, ist über seine Ufer getreten. Meilenweit steht das flache Land viele Fuß hoch unter der unruhigen Wassermasse; der „Garten Chinas", die Provinz Honan, ist nahezu mit einem Sechstel in einen See umgewandelt worden. Hier ragt nur noch eine Pagode aus der Fluth auf, dort stehen einzelne schlammüberzogene Mauerreste; an den Ufern des Sees irren die trostlosen um all ihr Hab und Gut gebrachten Bewohner. Die Ueberschwemmung trat plötzlich mit aller Stärke auf; stundenlange mächtige Dämme wurden niedergerissen, nicht weniger als dreitausend große Dörfer verschwanden binnen einer Minute in den zunächst belegenen Distrikten. Der Flächeninhalt des neuen Sees wird auf 8000 bis 10 000 englischen Quadratmeilen, eine Fläche so groß wie Holland, geschätzt. Unter den untergegangenen Städten sind zu erwähnen: Tsching-tschau, Fu-Kao, Tai-Kang, Yen-Lin. Der gegenwärtige Lauf des Hoang-Ho ist völlig verändert; kleine Nebenarme sind völlig verschlungen worden. Die Gemüther sind allseits erregt; die kaiserliche Familie spendet Geld und Lebensmittel. Die großen Provinz-Gouverneure organisiren freiwillige Sammlungen. Nach den geringen Schätzungen sollen 10 Millionen Tael erforderlich sein, um den Schaden nur in etwas zu mildern. Der Kaiser erließ in der „Pekinger Zeitung" ein Edikt, das sein tiefstes Mitgefühl mit den vom Unglück Betroffenen ausspricht und durch welches sofortige Maßregeln angeordnet wurden, um helfende Hand anzulegen. Man glaubt die mythischen Zeiten des Reiches Yzi wiedergekehrt, in denen die Wasser des Hoang-Ho in einen großen See abgeleitet wurden, der nach den Chroniken sich an derselben Stelle befunden haben soll, wo nunmehr die Ueberschwemmung des Hoang-Ho den Binnensee gebildet.

Provinzielles.

⊙ **Strasburg,** 12. Januar. Denaturirter Spiritus soll auch von hier in großer Menge nach Rußland geschmuggelt werden. — Seit Eröffnung der Eisenbahnteilstrecke Strasburg-Lautenburg hat sich insbesondere der Güterverkehr auf der Strecke Soldau-Jablonowo recht sehr gehoben; man gewahrt nicht nur täglich endlose Gütertransporte, zu deren Beförderung stets mehrere Maschinen erforderlich sind, sondern es müssen noch täglich zur Fortschaffung der Getreide-, Holz- und Viehmassen besondere Züge eingelegt werden.

× **Kulm,** 13. Januar. Zum Vorsitzenden unserer Stadtverordnetenversammlung ist Herr Bankier Ruhemann gewählt.

Graudenz, 13. Januar. Herr Landgerichtsrath Kanter hierselbst ist an das Landgericht Danzig versetzt.

Danzig, 14. Januar. Gestern Abend gegen acht Uhr war in dem hiesigen Garnison-Lazareth ein bedrohlicher Brand ausgebrochen, der, wenn er nicht rechtzeitig entdeckt worden wäre, verhängnißvoll hätte werden können. Das Feuer war in einem Kloset entstanden und schlug schon hell empor, als die Feuerwehr eintraf. Gleichzeitig mit der Feuerwehr war auch Militär alarmirt worden und ein Kommando aus der Kaserne Wieben nach der Brandstelle abgerückt. Es gelang der Feuerwehr jedoch, die weitere Ausbreitung des Brandes zu hindern und denselben, ohne daß erheblicher Schaden entstanden, abzulöschen; doch hatte sie über 2 Stunden auf der Brandstelle zu thun. — Die Kinder Maria und Gertrude des Arbeiters Schiefke, 5 resp. 3 Jahre alt, wohnhaft Stolzenberg, fanden heute den Tod durch Ersticken. Nachdem der Vater zur Arbeit gegangen war, hatte die Wärterin der mutterlosen Kinder den Ofen geheizt, die Ofenthüre geschlossen, den Kinderwagen dicht an den Ofen geschoben und war dann fortgegangen. Sie fand bei ihrer Ankunft, nachdem sie $1^1/_4$ Stunden fort gewesen war, die Kinder regungslos vor. Der Wagen, welcher dicht an dem Ofen stand, hatte sich mit den Betten entzündet. In dem dadurch entstandenen Qualm sind die Kinder erstickt. Der herbeigerufene Polizeibeamte brachte die Kinder sofort per Wagen nach dem chirurgischen Stadt-Lazareth in der Sandgrube, wo jedoch nur der Tod derselben konstatirt werden konnte. (D. Z.)

Bischofstein, 14. Januar. Dem hiesigen Sanitätsrath Herrn Dr. Haffner, welcher vor 50 Jahren an der Universität Gießen promovirt hat, ist im vorigen Monat von der medizinischen Fakultät der genannten Universität das Doktordiplom erneuert worden. Herr Dr. H. hat die ganze Zeit hindurch an unserm Orte gelebt. (K. H. Z.)

× **Marienwerder,** 13. Januar. Die Königliche Westpreußische Provinzial-Landschafts-Direktion macht bekannt, daß das im Kreise Löbau Westpr. gelegene Rittergut Trzinno am 8. März, Vorm. 11 Uhr, im Landschaftshause zur Versteigerung kommt. Auch zum freihändigen Verkauf des Gutes ist die Landschaft bereit.

Marienwerder, 13. Januar. Der diätar. Gerichtsschreiber-Gehilfe und Dolmetscher Wierzbicki bei dem Amtsgerichte in Graudenz ist zum Gerichtsschreiber bei dem Amtsgerichte in Gollub mit der gleichzeitigen Funktion als Dolmetscher ernannt worden. — Am 4. d. M. entstand in der Branntwein-Brennerei in Rinkowken, dem Kaufmann Herrn Gramatter in Berlin gehörig, Feuer, durch welches das Gebäude vernichtet wurde. Die Spiritus-Bassins explodirten mit einem Inhalte von etwa 5000 Litern. Beschädigungen von Menschen und Thieren sind nicht zu beklagen. Die Brennerei war mit 53 000 Mk. bei der Kölnischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft versichert. (N.W.M.)

Elbing, 13. Januar. Ein Mord ist vorgestern in Terranowa verübt. Einige Nachbarn des dort wohnhaften Hauseigenthümers Dreher bemerkten früh, daß in dem Hause des letzteren Feuer ausgebrochen war; sie eilten hinzu und fanden den D. mit durchschnittener Kehle in seinem Blute liegend vor. Man vermuthet, daß bei D. ein Raub ausgeführt, der Beraubte ermordet und das Haus in Brand gesteckt worden ist, um so die Spuren des Verbrechens zu vernichten. Das Haus soll vollständig niedergebrannt sein. — Unter der Anklage, zusammengegossene Bierreste in den Jahren 1884 bis 1886 wissentlich wieder in Flaschen gefüllt und als gutes Bier verkauft zu haben, stand heute der ehemalige Gastwirth Johannes Groth aus Schönsee, z. Z. in Strachin bei Danzig, vor der hiesigen Strafkammer. Der Gerichtshof erkannte auf 100 Mark Geldstrafe event. 10 Tage Gefängniß, sowie auf Publikation des Urtheils. (E. Z.)

Fischhausen, 13. Januar. In vergangener Woche fand man bei der Untersuchung durch das Mikroskop in einem vom Besitzer R. in R. geschlachteten Schweine eine Menge Trichinen. Leider hatten schon mehrere Personen vor der Untersuchung von dem trichinösen Fleisch gegessen; in Folge dessen sind Mutter, Frau und zwei Schwestern des Besitzers ernstlich erkrankt. Es ist sehr fraglich, ob es dem Arzte gelingen wird, das Leben aller erkrankten Personen zu erhalten, gegenwärtig schweben besonders die Schwestern des Besitzers in großer Gefahr; merkwürdig ist nur, daß R. selbst bisher von der Krankheit verschont geblieben ist.

Rastenburg, 14. Januar. Am 8. d. M. wollte ein Soldat aus Seligenfeld von seinem Urlaub nach der Garnisonstadt zurückkehren. Die Eltern gaben ihm noch eine Wegstrecke das Geleite mit ihrem Fuhrwerk. Der Soldat schritt die Chaussee nach Schönfließ entlang. Hier wurde er plötzlich von zwei Mausfallenhändlern überfallen, mit einer Drahtschlinge erdrosselt und beraubt. Im Gasthofe zu K. theilten die beiden sich den Raub. Die Eltern des Soldaten hatten sich noch im Kruge aufgehalteu. Es fiel ihnen eine im Besitze der Slowaken befindliche Züche auf, die sie schließlich als die ihrem Sohne voll Lebensmittel mitgegebene erkannten. Der Gemeindevorstand wurde in Kenntniß gesetzt und die beiden Händler nach Rössel transportirt. So wird dem „Ostp. Volksbl." zufolge hier erzählt. Die Bewahrheitung dieses Gerüchts muß noch abgewartet werden.

Soldau, 12. Januar. Am letzten Sonnabend, Abends zwischen 7 und 8 Uhr, ist der hiesige Landbriefträger Rehsa auf der Rückkehr von seinem Bestellungsgange auf der Landstraße zwischen Narzym und Kischienen von zwei Männern angefallen worden, mit der muthmaßlichen Absicht, ihm die Briefträgertasche zu entreißen. Einer der Angreifer führte mit einem Messer mehrere Stiche nach dem Nacken des Briefträgers, das Messer scheint jedoch glücklicher Weise stumpf gewesen zu sein, so daß nur der Paletotkragen durchbohrt und zerrissen ist. Der Briefträger leistete energischen Widerstand und es gelang ihm, einen der Angreifer durch einen kräftigen Hieb mit seinem Stock niederzuschlagen, worauf der andere sich nach Narzym zu flüchtete.

Darkehmen, 11. Januar. In unserer Stadt ist bekanntlich elektrische Beleuchtung eingeführt. Da aber die Angerapp augenblicklich nur sehr wenig Wasser führt, so kann seit einigen Tagen die Dynamomaschine auf dem Mühlenetablissement nicht funktioniren. Wegen dieser Kalamität hat man denn wieder zu den Petroleumlampen greifen müssen.

Dt. Krone, 12. Januar. Mit großer Spannung hatte man schon seit einigen Tagen der Entscheidung entgegengesehen, welche in der heutigen Schöffensitzung über folgenden Fall gefällt werden würde. Im Monat November vorigen Jahres saßen eines Abends über 20 Herren noch nach 10 Uhr im Hotel Briese gemüthlich beim Bier. Der Wirth Herr Gottbrecht hatte zwar schon den Beginn der Polizeistunde angekündigt, aber es hatte sich noch keiner der Gäste wegbegeben. Da erschien kurz darauf ein Polizist, erkundigte sich, ob der Wirth Feierabend geboten hatte, und schrieb, als dieses bejaht wurde, alle Anwesenden als Uebertreter des Gesetzes in das schwarze Buch. Nach einigen Tagen ging jedem der abgefaßten Herren der Befehl zu, 1 Mark Polizeistrafe zu entrichten. Einige bezahlten sofort freiwillig, andere jedoch forderten richterliche Entscheidung. Für die Letzteren erbot sich der Rechtsanwalt Herr Arnheim zur kostenfreien Vertretung. Heute stand nun in dieser Sache Termin an. Der Kellner des Herrn Gottbrecht erklärte, er könne sich nicht darauf besinnen, daß nach der Zeit, wo der Polizist im Lokale erschienen wäre, an die Gäste noch weiter Bier verabfolgt wäre. Der als Zeuge anwesende Bürgermeister Herr Müller gab an, er habe 6 Wirthen in der Stadt Erlaubnißscheine ausgestellt, nach welchen sie bis 11 Uhr Gäste in ihren Räumen hätten dulden dürfen; weshalb Herr Gottbrecht diesen Schein nicht vorgezeigt hätte, wisse er freilich nicht. Der Amtsanwalt selbst beantragte die Freisprechung der Angeklagten, und diese wurde dann auch beschlossen. Als Grund der Freisprechung gab der Richter folgende Gesichtspunkte an: Es ist nicht bewiesen, daß die Gäste damals die Absicht hatten, die Polizeistunde zu überschreiten. Dem Polizisten haben sie freilich nicht gesagt, ob sie gehen oder bleiben würden; das hatten sie aber auch nicht nöthig und zudem sind sie danach nicht gefragt worden. Sie haben das schon vor dem Eintritt des Polizisten bestellte Bier ausgetrunken und sich dann entfernt. (Ges.)

Bromberg, 12. Januar. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde der Arbeiter Friedrich Elsner aus Glinke wegen vorsätzlicher Brandstiftnng — derselbe hatte einen dem Besitzer Zutz in Glinke gehörigen Getreidestaken vorsätzlich in Brand gesteckt — zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Elsner war erst kürzlich aus dem Zuchthause, woselbst er eine 5jährige Strafe verbüßt hatte, entlassen worden. Bald darauf äußerte er in einer Schänke in Glinke, daß er etwas thun werde, um wieder in's Zuchthaus zu kommen, denn dort habe er Essen und Trinken und auch Arbeit, während es ihm jetzt an Allem mangele. Am Tage darauf zündete er den Staken an. (N. W. M.)

Nakel, 12. Januar. Durch das unvorsichtige Umgehen mit Schießwaffen ist die Familie eines in der Nähe wohnenden Gutsbesitzers in große Trauer versetzt worden. Derselbe schenkte zu Weihnachten seinen beiden Söhnen, von denen der jüngere, im Alter von 16 Jahren Sekundaner des hiesigen Gymnasiums ist, gegen den Rath eines Bekannten ein Schießgewehr. Leider wurde dadurch die Festfreude in Trauer verwandelt, indem der ältere Sohn noch in den Ferien durch ungeschickte Handhabung des Gewehrs einen Schuß in die Kinnlade erhielt, an dessen Folgen er gestern verstorben ist. — Ebenso ist aus gleicher Veranlassung die Familie des Gymnasiallehrers L. hierselbst in großer Sorge. Gestern Abend spielten einige Tertianer heimlicher Weise mit einem Revolver, obgleich einer von ihnen wußte, daß derselbe geladen sei. Noch ehe er ihn entladen konnte, ging der Schuß los und traf den dabei zufällig anwesenden Sohn des Herrn L. in den Oberschenkel. Die Kugel hat bis jetzt nicht entfernt werden können. (D. Z.)

Posen, 13. Januar. Die Ansiedelungskommission hielt heute von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags unter Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten Grafen Zedlitz eine Sitzung ab, welcher morgen eine zweite Sitzung folgen wird. Gestern Abends waren die auswärtigen Mitglieder der Kommission: Oberpräsident v. Ernsthausen (Danzig), Geh. Oberregierungsräthe v. Wilmowski, Haase und Kuntze aus Berlin, Generallandschaftsdirektor v. Körber, Generalkommissions-Präsident Beutner (Bromberg) 2c. hier eingetroffen, und hatten in Mylius Hotel Logis genommen. (Pos. Ztg.)

Lokales.

Thorn, den 14. Januar.

— [Ermäßigung der Getreidetarife.] In dieser Angelegenheit hatte die hiesige Handelskammer im Verein mit dem Grafen von Kanitz-Podangen und im Verein mit den landwirthschaftlichen Zentral-Vereinen von Ost- und Westpreußen, Posen und Schlesien, sowie einer Anzahl Handelskammern und Delegirten des Handelsstandes und der Industrie mehrerer Städte eine Versammlung nach Posen zu gestern einberufen, um über eine Petition an das Abgeordnetenhaus um Einführung der vom Landeseisenbahnrath abgelehnten ermäßigten Eisenbahntarife für Getreidesendungen Beschluß zu fassen. Anwesend waren gegen 70 Herren; den Vorsitz führte Herr Stadtrath Annuß, Präsident der Posener Handelskammer. Es wurde beschlossen an das Abgeordnetenhaus eine Petition zu richten, in welcher folgende Bitte ausgesprochen wird: „Das Haus der Abgeordneten wolle die königliche Staatsregierung ersuchen, den Versandt von Getreide und Mühlenfabrikaten aus den östlichen Provinzen nach Mittel- und Westdeutschland durch Gewährung von Ausnahmetarifen, welche nach Analogie der für russisches Getreide im Verkehr nach den Ostseehäfen, sowie für Flachs 2c. im deutsch-russischen Eisenbahnverkehr bestehenden Ausnahmetarifen zu bilden sein würden, derart zu erleichtern, daß das einheimische Getreide auf den preußischen Staatseisenbahnen zu gleichen Frachtsätzen befördert wird, wie das ausländische Getreide, so daß es mit diesem auf den Absatzmärkten des mittleren und westlichen Deutschlands zu konkurriren vermag." Näheren Bericht behalten wir uns vor.

— [Einschätzungs-Kommission.] Zu Mitgliedern der Kommission zur Einschätzung der in Klasse A I steuernden Gewerbetreibenden sind gewählt die Herren: Direktor Berendes — Culmsee, Klaff — Bäckermühle, Kuttner — Thorn, Sultan — Thorn, H. Schwartz jun. — Thorn; zu Stellvertretern Stadtrath G. Prowe — Thorn, H. Martens — Neu Schönsee, Kittler — Thorn, Weigel — Leibitsch und Ruperti — Grubno. Heute Vormittag $10^1/_2$ Uhr hat eine Sitzung der Kommission stattgefunden.

— [Eine totale Mondfinsterniß] haben die Sternkundigen für den 28. d. Mts. angesagt. Die Verfinsterung beginnt um 10 Uhr 10 Minuten, die totale Finsterniß erst um 12 Uhr 49 Minuten Nachts. Die Mondfinsterniß dauert im ganzen drei Stunden, erreicht also ihr Ende um 1 Uhr 50 Minuten.

— [Dienstboten-Auszeichnung.] Das von der Kaiserin zur Auszeichnung für weibliche Dienstboten, welche mindestens 40 Jahre in derselben Familie gedient haben, gestiftete goldene Kreuz ist im vorigen Jahre in Westpreußen an 41, in Ostpreußen an 116, in Pommern an 61, Posen 34 Personen verliehen worden. Auf je 100 000 Einwohner kommen in Westpreußen 2,9, in Posen nur 1,9, in Pommern 4, in Ostpreußen 5,9, in Hessen-Nassau und Elsaß-Lothringen über 9 dieser Kreuze.

— [Wahl.] Zur Lehrerin an der Elementar-Töchterschule ist Fräulein Bischoff gewählt.

— [Die Bevölkerungsziffer] der Stadt Thorn hat im Jahre 1887 um 500 zugenommen, durch Zuzug gegen 300.

— [Harfenkonzert.] Am Sonntag, den 22. d. M., werden im Viktoriasaale, Nachmittags 4 Uhr und Abends $7^1/_2$ Uhr zwei Harfen-Konzerte stattfinden, in welchen der königlich-bayrische Hof- und Kammervirtuose Dr. Remy und die Kapelle des 4. Pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 21 unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Musikdir. Müller, mitwirken werden. Dr. Remy ist ein ausgezeichneter Künstler auf seiner patentirten Schwanenharfe und dürfte der Besuch der Konzerte daher sehr zu empfehlen sein. Wir verweisen auf das in heutiger Nummer enthaltende Inserat und bemerken, daß wir uns ein näheres Eingehen auf die uns vorliegenden Konzertreferate Dr. Remys vorbehalten.

— [Kriegerdenkmal.] Sämmtliche obere Bilder sind nunmehr ausgefallen. Hoffentlich wird bald eine Instandsetzung des Denkmals erfolgen.

— [Eine Siemens-Laterne] ist seit einigen Tagen an der Ecke Schiller- und Breitenstraße aufgestellt.

— [Gefunden] ein Soldbuch auf Jakobs-Vorstadt. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 3 Personen. — Der vor einigen Tagen nach Verbüßung einer 5jährigen Strafe aus dem Zuchthaus entlassene Arbeiter W. suchte Arbeit, solche wurde ihm von einem anderen Arbeiter angeboten, der das Fällen von Pappeln übernommen hatte. Beide Arbeiter tranken „eins", auf dem Arbeitsplatze verweigerte der Sträfling die Arbeit und schlug seinen Auftraggeber nieder, entriß ihm das Portemonnaie und das Messer und verwundete ihn mit letzterem nicht unerheblich. Der bedauernswerthe Mann hat Aufnahme im Krankenhause gefunden. W. ist verhaftet; der Verwundete hat noch so viel Kraft gehabt, ihm ein Stück Ohr abzureißen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,74 Mtr.

Kleine Chronik.

* Von dem bekannten Lyriker Rudolf Baumbach in Meiningen wird ein kleines Gedicht in der Wochenschrift „Die Nation" veröffentlicht, das es verdient, gelesen zu werden. Wir entlehnen der „Nation" die Verse Baumbach's, die die Ueberschrift tragen: „Vom Kronprinzen"; sie lauten:

Dem Kaiser kam die Kunde
Durch raschen Botenlauf:
„Es heilt des Sohnes Wunde,
Und Hoffnung leuchtet auf."
Da dringt zu seinen Ohren
Des Unglücksraben Sang:
„Auf immer ist verloren
Der Stimme heller Klang."
Der Kaiser spricht ergeben:
„Du Herr bist über mir.
Laß mir den Sohn am Leben,
Des Thrones künft'ge Zier.
Und bleibt der Fritz auch heiser,
Drum wankt das Reich noch nicht.
Man hört den deutschen Kaiser,
Auch wenn er leise spricht."

Submissions-Termine.

Materialien-Bureau der Königl. Eisenbahn-Direktion zu Bromberg. Verkauf von 4 alten Lokomotiven mit Tendern, 2 alten Lokomotiven im zerlegten Zustande und den in den diesseitigen Werkstätten angesammelten alten Materialien und Metallabgängen, wie Gußeisen, Schweißeisen, Schweißeisenblech, Drehspähne, Schienen, Flußstahl, Radreifen, Räder, Metallspähne, Zink, Messing, Neusilber, Gummi, Leder, Velourteppich, Plüsch u. a. m. am 30. Januar 1888, Vorm. 11 Uhr. Angebote sind an das Materialien-Büreau der Königl. Eisenbahn-Direktion in Bromberg mit der Aufschrift „Angebot auf Ankauf von Materialien-Abgängen“ frei einzusenden.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 14. Januar.
(v. Portatius u. Grothe.)
Matter.

Loco cont. 50er —,— Bf.,	48,75 Gd.	—,—	bez.
„ nicht conting. 70er	29,75 „	—,—	„
Januar	48,75 „	—,—	„
„	29,75 „	—,—	„

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13 Januar.

Weizen verkehrte heute sowohl für inländische wie Transitweizen in ruhiger Stimmung bei ziemlich unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen bunt 132 Pfd. 151 Mk., Sommer- 130/1 Pfd. 152 Mk., für polnischen Transit bunt 127 Pfd. 121 Mk., 125 Pfd. 122 Mk., 127/8 Pfd. 124 Mk., gutbunt 127 Pfd. 123 Mk., 129 Pfd. 125 Mk., hellbunt 127 Pfd. 125 Mk., 127/8 Pfd. 126 Mk., für russischen Transit rothbunt 124 Pfd. 120 Mk., hellbunt bezogen 123 Pfd. 118 M., weiß besetzt 122 Pfd. 120 Mk. per Tonne.

Roggen bei kleinem Angebot ziemlich unverändert im Preise. Bezahlt ist für inländischen 123—125 Pfd. 100 Mk., für polnischen Transit 122 Pfd. $71^1/_2$ Mk., 123 Pfd. 71 Mk. Alles per 120 per Tonne.

Gerste große 110/15 Pfd. 98—102 Mk., russische 108/15 Pfd. 84—95 Mk., Futter- 68—69 Mk.

Erbsen weiße Mittel- 86—87 Mk, Futter- 78 bis 85 Mk.

Hafer inländ. 92—97 Mk.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 14. Januar.

Fonds: schwach.		13. Jan.
Russische Banknoten	177,10	177,90
Warschau 8 Tage	176,00	176,40
Pr. 4% Consols	107,00	107,00
Polnische Pfandbriefe 5% . .	54,40	54,40
do. Liquid. Pfandbriefe .	49,50	49,50
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$ % neul. II.	98,60	98,50
Credit-Aktien per 100 Gulden . .	138,50	139,70
Oesterr. Banknoten	160,35	160,55
Diskonto-Comm.-Antheile . . .	190,90	192,00
Weizen: gelb April-Mai	171,00	170,70
Mai-Juni	173,50	173,20
Loco in New-York	$91^1/_2$	$91^1/_2$
Roggen: loco	118,00	118,00
Januar-Februar	119,50	119,50
April-Mai	125,50	125,50
Mai-Juni	127,50	127,50
Rüböl: April-Mai	48,00	48,00
Mai-Juni	48,30	48,30
Spiritus: loco versteuert	98,50	98,40
do. mit 70 M. Steuer	32,30	32,00
do. mit 50 M. do.	49,30	49,30
April-Mai versteuert	100,10	100,00

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3^1/_2$%, für andere Effekten 4%.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind-R.	Stärke.	Wolken-bildung.	Bemerkungen.
13.	2 hp.	769.8	— 5.3	NE	5	6	
	9 hp.	770.2	— 7.8	N	3	0	
14.	7 ha.	770.5	— 8.4	N	1	9	

Wasserstand am 14 Januar, Nachm. 3 Uhr: 0,74 Mtr. über dem Nullpunkt.

Getreide-Bericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 14. Januar 1888.

Wetter: Frost.

Weizen unverändert, 127 Pfd. bunt 146/7 Mk., 129 Pfd. hell 149 Mk., 130 Pfd. hell 150 Mk.

Roggen matt, 118/19 Pfd. 99 Mk., 121 Pfd. 101 Mk., 123 Pfd. 102/3 Mk.

Erbsen, Futterw. 96—98 Mk.

Hafer, 86—95 Mk.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.

Berlin, 14. Januar. In der Thronrede bei Eröffnung des Landtages ist Folgendes gesagt: Die Sorge um den Kronprinzen hat den Kaiser und die Nation noch nicht verlassen, Hoffnung auf Genesung bleibt bestehen. Die Finanzlage ist über Erwarten günstig. Das Rechnungsjahr 1886/87 ergab eine Besserung um 32 Millionen gegen den Voranschlag; noch günstiger scheint sich das Jahr 1887/88 zu gestalten. Die zu erwartenden Vorlagen betreffen: Besserung der Lage der Geistlichen aller Bekenntnisse, Aufhebung der Wittwen- und Waisengeld-Beiträge der Beamten, theilweise staatliche Uebernahme der Besoldung der Volksschullehrer, Herstellung wichtiger Eisenbahnen, Regulirung der unteren Weichsel, Kreis- und Provinzialordnung für Schleswig-Holstein, Bestreitung der Kosten für die Ortspolizei in Stadtgemeinden, in welcher sich eine königliche Polizeiverwaltung befindet.

Allen Denen, welche meinem lieben Mann die letzte Ehre erwiesen haben, sage ich **meinen tiefgefühlten Dank.**

Thorn, den 12. Januar 1888.

Wittwe **Joseph.**

Bekanntmachung.

Die Hergabe der Lokalitäten für das diesjährige Ersatzgeschäft in Thorn und Culmsee und das Obereresatzgeschäft in Thorn soll an den Mindestfordernden ausgethan werden.

Ich habe hierzu einen Termin auf

Montag, den 16. d. M., Vormittags 10 Uhr,

im Militärbureau des Königl. Landraths-Amts hierselbst anberaumt, zu welchem Besitzer geeigneter Lokalitäten hierdurch eingeladen werden.

Thorn, den 3. Januar 1888.

Der Landrath

Krahmer.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur Kenntniß gebracht.

Thorn, den 7. Januar 1888.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der zur Instandhaltung der Dächer auf dem Rathhause erforderlichen Arbeiten soll für die Zeitdauer von fünf Jahren — vom 1. April 1888 bis dahin 1893 — in Submission vergeben werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf

Mittwoch, den 18. Januar d. J., Mittags 12 Uhr

in unserem Bureau I. anberaumt, woselbst während der Dienststunden die Bedingungen zur Einsicht und Unterschrift ausliegen.

Wir fordern hierdurch Unternehmer auf, versiegelte mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten bis zum Termine in dem genannten Bureau einzureichen.

Thorn, den 9. Januar 1888.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für das Quartal Januar/März 1888 haben wir folgende Holzverkaufstermine im Kruge zu **Renczkau** festgesetzt:

Donnerstag, den 26. Januar, Vormittags 11 Uhr,
Donnerstag, den 23. Februar, Vormittags 11 Uhr,
Dienstag, den 27. März, Vormittags 11 Uhr.

Zum Ausgebot gelangen:

a) die Brennholzreste aus dem vorjährigen Einschlage im Schutzbezirk **Guttau** und **Barbarken** zu ermäßigtem Taxpreis,
b) der Einschlag an Nutz- und Brennholz aus dem laufenden Wadel.

Zum Verkauf des Nutzholzeinschlages aus dem Schutzbezirk **Steinort** Jagen 121b wird ein besonderer Termin anberaumt werden.

Thorn, den 28. Dezember 1887.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 17. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

werde ich in der Pfandkammer hierselbst

1 Faß Rum, 1 Partie Gardinenstoffe, 4 Stück Leinwand, Bettgestelle mit Matratzen, Kleiderspinde, 1 Sopha, Tische u. a. m.

öffentlich verkaufen.

Thorn, den 14. Januar 1888.

Czecholinski,
Gerichtsvollzieher.

Schnitzel-Auktion.

Am Dienstag, den 17. Januar cr., Vormittags 10 Uhr,

verkaufen wir im Saale des Hotel **„Deutscher Hof"** in **Culmsee** einen größeren Posten

frischer Schnittlinge

in öffentlicher Auktion.

Zuckerfabrik Culmsee.

18 000 Mk.

sind vom 1. April cr. auf sichere Hypothek **zu vergeben** durch

R. Werner, Brückenstraße 23.

Cölner Dombau-Loose à 3 M.

aus meiner **Filiale Altona.**

Ziehung: **Februar 1888.** Geldgewinne: zus. **Mk. 375,000,** als: **75,000, 30,000, 15,000, 2 à 6000, 5 à 3000** rc.

E. Calmann, Hamburg, Neuerwall 105.

Schmerzlose Zahnoperationen, künstliche Zähne u. Plomben.

Alex Loewenson,

Culmer-Straße.

1 Dachstübchen für 18 Thlr. zu vermiethen Elisabethstraße 84.

Danksagung.

Die allseits bekannten Mittel gegen

Bettnässen,

Preis Mk. 2,75 Pfg., aus der Apotheke zu **Endersbach** (Wg.) sind das „Zehnfache" werth, denn das Leiden hat sich nach dem Gebrauche Ihrer Mittel nicht mehr eingestellt und ich bin nochmal so gesund und munter wie vorher. Ich sage Ihnen, Herr Apotheker **Dr. Werner,** für Ihre Hilfe 1000fachen Dank. Wilhelm Brandt, Handlungslehrling zu Liebemühl. Bitte meinen tiefgefühlten Dank ebenfalls bekannt zu geben.

Geschäftskarten

in Schwarz- u. Buntdruck

in geschmackvoller Ausführung liefert die

Buchdruckerei der Th. Ostdeutschen Ztg.



Gestützt auf das Vertrauen,

welches unserem Anker-Pain-Expeller seit ca. 20 Jahren entgegen gebracht wird, glauben wir hierdurch auch **Jene** zu einem Versuch einladen zu dürfen, welche dieses beliebte Hausmittel noch nicht kennen. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein streng **reelles,** sachgemäß zusammengesetztes Präparat, das mit Recht allen **Gicht- und Rheumatismus-Leidenden** als **durchaus zuverlässig** empfohlen zu werden verdient. Der beste Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphaft angepriesene Heilmittel versucht, **doch wieder zum altbewährten Pain-Expeller greifen.** Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowol **rheumatische Schmerzen,** wie **Gliederreißen** rc. als auch **Zahn-, Kopf- und Rückenschmerzen, Seitenstiche** rc. am sichersten durch **Expeller-Einreibungen** verschwinden. Der **billige Preis** von **50 Pfg.** bezw. **1 Mk.** ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Geld **nicht unnütz ausgegeben** wird. Man hüte sich vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur **Pain-Expeller,** mit der **Marke Anker** als echt an. Vorräthig in den meisten Apotheken, Haupt-Depot: Marien-Apotheke in Nürnberg. Nähere Auskunft ertheilen: F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.

500 Mark zahle ich Dem, der beim Gebrauch von

Kothe's Zahnwasser,

à Flacon 60 Pf., jemals Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

Joh. George Kothe Nachfl., Berlin.

In **Thorn** bei **F. Menzel,** in **Strasburg** b. **H. Davidsohn, Lautenburg** b. **Moritz Ascher.**

Weinblüthen-Duft,

von **Carl John & Co., Köln a. Rh.**

verbreitet beim Zerstäuben in Zimmern ein erfrischendes feines Aroma, und ist ein liebliches Parfüm für das Taschentuch, à Flacon Mk. 1,00 u. 1,50.

J. M. Wendisch Nachflg.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

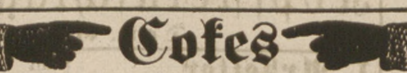
24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche rc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren rc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Brust- und Halsleiden,

Schwindsucht, Husten, Auswurf, Schwerathmigkeit rc. rc., heilt **brieflich** durch neue Methode **Dr. Ekarius,** Spezialarzt für Hals- und Brustleiden, **München,** Baaderstraße 39.



Cokes

schlesischen, in nußgroßen Stücken, offeriren billigst **C. B. Dietrich & Sohn.**

Wegen Umbau meines Hauses und Vergrösserung der Geschäftslokalitäten

eröffne ich, um Platz zu gewinnen, einen

Ausverkauf

meines

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaarenlagers

zu **bedeutend** ermässigten Preisen.

Aeltere Façons u. einzelne zurückgesetzte Gegenstände unter dem Kostenpreis.

Brückenstr. 12. **W. Berg.** Brückenstr. 12.

Daselbst sind ein sehr gut erhaltenes **Klavier** (Gebauer'scher Stutzflügel) und **2 Gaskronen,** 3armig, billig zu verkaufen.

Täglich

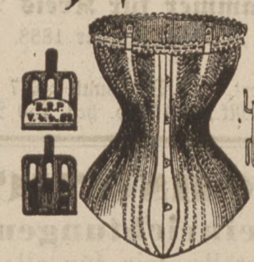
frische Pfannkuchen

Thee- und Kaffeekuchen.

Bäckerei G. Sichtau. Culmerstraße.

Alexander Seelig's

Patent-Uhrfeder-Corsets.



Deutsches Reichs-Patent vom 5. April 1883. Nr. 25067.

Kaiserlich. Königl. Oesterreichisch-Ungarischen ausschließ. Privilegium v. 14. April 1884

besitzt die wesentlichen Vortheile, daß die aus feinstem Uhrfederstahl hergestellten Federn durch einen vollständig umkleideten winzigen Patentverschluß am oberen Rande festgehalten werden, so daß sie schwebend mit dem umkleidenden Stoffe nicht in Berührung kommen, denselben auf keine Weise durchzureiben oder durchzustoßen vermögen und, weil sie ihre Lage nicht verändern können, jeder, selbst der leisesten Bewegung des Körpers nachgeben.

Diese Corsets sind alle mit dem Stempel

D. R.-P. v. April 1883 Nr. 25067.

versehen.

In Thorn allein zu haben bei

Lewin & Littauer.

Goldene und silberne Medaillen für vorzügliche Leistungen.

Fr. Hege,

BROMBERG, Schwedenstrasse 26, **BROMBERG,**

Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb,

empfiehlt sein

grosses Lager solide gearbeiteter Möbel

und

moderner Wohnungs-Einrichtungen

zu billigsten Preisen.

Neuheiten

in

Polstermöbeln, Portièren und Fenster-Dekorationen.

Illustrirte Preiscourante gratis. — Illustrirte Preiscourante gratis.

Sämmtliche Gegenstände liefere frachtfrei Thorn.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versich.-Bestand am 1. Dezbr. 1887: **69 840 Pers.** mit **527 100 000 Mark.**
Bankfonds „ „ „ . . . . . ca. **141 000 000** „
Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn „ **183 580 000** „
Dividende im Jahre 1887: **43%** der **Normalprämie** nach dem **alten,** **34** bis **125%** der **Normalprämie** nach dem **neuen „gemischten"** Vertheilungssystem.

Vertreter der Hauptagentur in Thorn:

Walter Lambeck.

Fabrik etablirt 1825. — Vorzügliche Atteste von ärztlichen Autoritäten.

Neave's Kindermehl, Kindernahrung

ist das Beste und Billigste für Säuglinge, Kinder, Kranke, u. für Greise.

HEALTHY CHILDHOOD PROMOTES ROBUST MANHOOD — NEAVES — FARINA-CEOUS — INFANTS INVALIDS — FOOD — TRADE MARK.

Prämiirt auf vielen Ausstellungen. — Fabrik etablirt 1825.

Detail-Verkauf in Apotheken, Drogen-, Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlungen.
Engros-Lager in Berlin bei: **J. C. F. Schwartze,** 112 Leipzigerstrasse.

Victoria-Saal.

Sonntag, 22. Januar 1888:

Zwei Concerte

auf der **„Schwanen-Harfe"** des Königl. Baierisch. Hof- und Kammer-Virtuosen aus München

Dr. Remy

unter Mitwirkung der ganzen Kapelle des 4. Pomm. Infant.-Reg. Nr 21 und der persönl Leitung ihres Dirigenten, Herrn Musikdir. **Müller.**

Herr Dr. Remy hatte die Ehre, vor allerhöchsten und höchsten Herrschaften mit seinem neuerfundenen „preisgekrönten" Concert-Instrument zu concertiren.

Victoria-Saal.

Sonntag, d. 15. Januar 1888:

Großes

Nachmittags-Concert

von der ganzen Kapelle des 4. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 21.

Anfang 4 Uhr.

Entree a Person **25** Pf.

Donnerstag, den 19. Jan. cr.:

II. Elite-Concert.

Ocean-Sinfonie von **A. Rubinstein.**

Müller.

Eisbahn

Grützmühlenteich

Heute Sonntag, den 15. d. M., von Nachm. 2 Uhr:

Grosses Concert.

Entree für Erwachsene **25** Pf., für Kinder bis zu 10 Jahren **15** Pf.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Anna Szymanski.

Täglich

frische Pfannkuchen

zu haben bei

W. Rosenthal.

Von heute ab täglich

frische Pfannkuchen

in bester Qualität bei

C. Seibicke.

Hans Maier, Ulm a. D.

liefert **junge ausgewachsene ital. Legehühner,** Dunkelfüßler, franko Mk. 2,50, ab Ulm 2,20. Gelbfüßler franko Mk. 2,75, ab Ulm Mk. 2,50. Preisliste postfrei.

Bei Katarrh,

Husten, Heiserkeit, Verschleimung ist der **Fenchelhonigsyrup** von **C. A. Rosch** in **Breslau** ein sehr beliebtes diätetisches **Genußmittel.** Derselbe, nur aus **den** exquisiten Bestandtheilen zusammengesetzt, die sein Name angiebt **(also kein Geheimmittel),** ist allein echt zu haben in **Thorn** bei **Hugo Class** und **Heinrich Netz.**

Gummi-Artikel empfiehlt billig **H. Barkowski,** Berlin C., Münzstraße 16. Preisliste gratis.

Verdauungsstörungen

(Appetitmangel, schlechte Verdauung, Sodbrennen rc.) **trägen Stoffwechsel** u. deren Folgezustände (Verstopfung, Blähungen, Kopfschmerzen, Migräne, Hämorrhoiden) behebt **Lippmann's Karlsbader** Brause-Pulver, unser bestes Hausmittel. Erh. in Sch. à 1 M. u. 3 M. 50 Pf. in d. Apotheken von Thorn, Bromberg, Inowrazlaw, P. Crone, Schloppe rc.

Verloren.

Am Freitag, den 13. d., ist mir auf der Bromb. Chaussee in der Strecke vom Chausseehause bis Zalzeboze **1 Portemonnaie** mit 50 Mk. Gold, ca. 4 Mk. Silbergeld **verloren** gegangen. Der ehrliche Finder wolle solches gegen Belohnung verabfolgen an

Jacob Pansegrau in Amthal pr. Pensau.

Unserer heutigen Gesammtauflage liegt eine Beilage amtlich beglaubigter Dankschreiben über Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen bei. Die Richard Brandt's Schweizerpillen sind auch in den hiesigen Apotheken erhältlich.

Hierzu eine Beilage und ein illustrirtes Sonntagsblatt.

M. Berlowitz, Butterstraße 94. | **Herren-, Damen- u. Kinder-Confection.** | **M. Berlowitz, Butterstraße 94.**

Große Auswahl, sehr billige Preise.
Anfertigung nach Maass bei kleiner Erhöhung der Preise.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung (M. Schirmer) in Thorn.